

Gute Nachrichten

» capito@augsbu-ger-allgemeine.de

Vögel richtig füttern

Hier ein Sonnenblumenkern, dort landen Erdnusskerne im Schnabel. An einem Futterhäuschen vor dem Fenster lässt sich gut beobachten, was Spatzen, Meisen oder Rotkehlchen so alles schmeckt. Den Vögeln zuzugucken kann richtig Spaß machen! Wenn du eine Futterstation aufstellen und richtig füttern möchtest, hat die Expertin Katrin Koch ein paar Tipps. So sollte man etwa keine Lebensmittelreste verwenden. Vor allem Sonnenblumenkerne und Haferflocken wären gut. „Man kann für manche Vogelarten auch Früchte rauslegen. Rosinen für die Amseln zum Beispiel“, rät Frau Koch. Diese Zutaten verwenden auch Schülerinnen und Schüler aus ganz Deutschland in ihrer Firma mit dem Namen „Wildvogel-Futter“. Die haben sie selbst gegründet und verkaufen damit online Vogelfutter. Ihre Mischungen haben lustige Namen wie „Das kleine Frühstück“ oder „Mittagstisch“. Die Mischungen sollen so klingen wie im Restaurant, erklärt die fünfzehnjährige Lenya. Wenn du schon Futter hast, kannst du überlegen, wie du es verfütterst. Wer ein Futterhäuschen im Garten hat, sollte das regelmäßig sauber machen, sagt Katrin Koch. Noch besser: „Ich würde Futterröhrchen empfehlen. Da kann man erstens immer sehen: Wie viel Futter ist noch drin?“ Außerdem bleibt das Futter trocken und schimmelt nicht. Aber wie sehr brauchen die Vögel diese Leckereien? Katrin Koch meint: „Futterstellen sind wunderbare Möglichkeiten, sich an den Tieren zu erfreuen.“ Sie sagt aber auch: Für den Artenschutz wäre es noch besser, wenn den Vögeln nicht so viel von ihrem Lebensraum weggenommen werden würde. Dazu kommt, dass die Winter heute nicht mehr so kalt sind. Deshalb finden die Vögel wohl auch so genug Nahrung. Wenn du sie zusätzlich fütterst, nehmen sie das sicher gern an.

Euer
CAPITO-Team

Diese Körner schmecken vielen Vögeln. Diese Zutaten verwenden auch Schülerinnen und Schüler aus ganz Deutschland in ihrer Firma. Foto: dpa

Witzig, oder?

Emma kennt diesen Witz: Wo gibt es sehr viel Pulverschnee? Beim Biathlon, im Schießstadion, mit vielen Nachladern. Dort fällt das Schießpulver in den Schnee – und wir haben Pulverschnee!

Den tierische Weihnachtswunschzettel 07

Wir haben 24 Tiere gefragt, was sie sich in diesem Jahr zu Weihnachten wünschen. Kannst du erraten, um welches Tier es sich handelt?

warmes Wetter
Zungenreiniger
Buntstifte

Welches Tier suchen wir diesmal?

dpa-Kindergrafik 5170



Tolle Welt: Durch Glitzer gleiten

Es funkelt und überall sieht man kleine Lichter: Auf dieser Eisbahn möchten bestimmt viele Menschen mal Schlittschuh laufen. Die Bahn steht in Russland. Sie ist nicht nur besonders hübsch, sondern auch sehr groß. So groß wie zwei riesige Fußballfelder!

Eisbahnen sind in Russland beliebt. Im Winter ist es in dem Land auch oft frostig kalt. Heuer läuft für die Eissportler jedoch wegen der Corona-Probleme einiges anders. Bevor man auf die Eisfläche darf, muss man etwa zum Fiebermessen. (dpa) Foto: dpa

Tests für Millionen Österreicher

Der Nächste, bitte! In unserem Nachbarland Österreich stehen die Menschen Schlange, um sich auf das Coronavirus testen zu lassen. Wegen der vielen Leute ist von Massentests die Rede. So sollen möglichst viele Menschen in wenigen Tagen getestet werden.

Am Freitag ging es los. In der Hauptstadt Wien nahmen schon am ersten Tag viele Menschen das kostenlose Angebot an. Die Regierung hofft, dass sich in den nächsten Tagen mehrere Millionen Österreicherinnen und Österreicher testen lassen.

Normalerweise lässt man sich vor allem dann testen, wenn man sich krank fühlt. Die freiwilligen Massentests sind aber für Leute gedacht, die sich gesund fühlen. Denn auch sie könnten das Virus in sich tragen und es so unbemerkt weiterverbreiten. Ziel der Massentests ist es, diese Menschen zu finden. Sie müssen sich dann in Quarantäne begeben, damit sich das Virus nicht so schnell ausbreitet.

Auch in anderen Ländern gab es bereits solche Massentests, zum Beispiel in der Slowakei oder in Südtirol. Das ist ein Teil Italiens. (dpa)



In Österreich finden nun Massentests statt. Damit soll mehr über die Corona-Infektionen herausgefunden werden.

Kinder schreiben an Heimbewohner

Adventspost fürs Seniorenheim Im Frühjahr haben hunderte Kinder aus dem Capitoland alten und behinderten Menschen mit Briefen eine große Freude gemacht. Nun wiederholen wir die tolle Aktion. Helft bitte alle mit!

VON LEA THIES

Wie schwer es ist, seine Freunde nicht sehen und treffen zu dürfen, das weiß im Capitoland inzwischen jedes Kind. Wegen der Corona-Pandemie ist gerade ja vieles anders als sonst. Besonders schwer haben es heuer Männer und Frauen, die in Senioren- oder Behindertenheimen leben. Sie dürfen nämlich auch aus der eigenen Familie nicht so oft Besuch empfangen wie in normalen Zeiten. Damit diese Menschen sich etwas weniger einsam fühlen, wiederholen wir im Capitoland eine erfolgreiche Aktion, die bereits für viel Freude gesorgt hat – und wir brauchen die Hilfe der Capito-Leser.

Im Frühjahr hatten wir auf Capito Kinder und Jugendliche dazu aufgerufen, „Frühlingspost ans Seniorenheim“ zu schreiben. Hunderte junge Menschen und Familien folgten dem Aufruf und malten, bastelten, schrieben los. Fast 1000 Menschen bekamen Post weitergeleitet. Wie wir von den Seniorenheimen erfahren haben, war die Freude bei den alten Men-

schen riesengroß. Einige Senioren haben den kleinen Künstlern auch zurückgeschrieben und sich bedankt.

Nun möchten wir diese erfolgreiche Freude-Mach-Aktion wiederholen, damit auch in der Vorweihnachtszeit wieder Seniorinnen und Senioren in Al-

tenheimen etwas Grund zur Freude haben. Dieses Mal heißt die Aktion „Adventspost fürs Altenheim“ und läuft ähnlich ab wie im Frühjahr:

● **So kannst du mitmachen** Schnapp dir Schere, Stift, Papier und Kleber und bastle eine kleine Weihnachtsüberraschung für

einen alten oder behinderten Menschen. Du kannst zum Beispiel eine Grußkarte gestalten, ein Bild zeichnen, ein Gedicht schreiben, ein paar nette Zeilen notieren oder, oder, oder ... Dann gibst du die Bastelarbeit in einen Briefumschlag (der darf höchstens so groß wie ein DIN-A4-Blatt sein) und schickst ihn bis Montag, 14. Dezember an eine der Adressen im Infokasten (gib bitte das Stichwort „Adventspost“ an).

Die Helferinnen und Helfer dort leiten die Briefe an Einrichtungen für Seniorinnen und Senioren und Menschen mit Behinderung im Capitoland weiter. Achtung: Der Brief muss per Post geschickt oder direkt eingeworfen werden. E-Mails können nicht weitergeleitet oder ausgedruckt werden.

„In jedem Brief steckt nicht nur eine schöne Überraschung, sondern auch die Botschaft: Wir denken an euch!“, erklären Maria Fey und Goran Ekmescic von der Stadt Augsburg, die im Frühjahr die Idee zu der Aktion hatten. Nun haben die beiden wieder Helferinnen und Helfer im Capitoland zusammenge-

trommelt, um die Aktion in der Vorweihnachtszeit wiederholen zu können. Weil wir die Idee so schön finden und die Capito-Kinder gerne basteln und ein gutes Herz haben, veröffentlichen wir heute diesen Aufruf – und zwar auf allen Capito-Kanälen.

● **Wichtiger Hinweis** Alle Kinder und Jugendlichen dürfen mitmachen, es gibt keine Altersbeschränkungen. Und jede Familie darf selbst entscheiden, ob sie Namen und Adresse als Absender nennt. Wir empfehlen, dass der Vorname und das Alter der Künstlerin oder des Künstlers im Brief stehen. Denn so wissen die Empfänger, ob ein Junge oder ein Mädchen an sie gedacht hat – und durch das Alter können sie das Kunstwerk noch besser einordnen. Wer den Empfängern eine Dankesantwort ermöglichen möchte, kann auch eine Adresse dazuschreiben. Aber wie gesagt: Das ist alles freiwillig.

Wir wünschen euch nun alle eine schöne Adventszeit und hoffen, dass ganz viele Capito-Leser bei der Aktion mitmachen. Euer Capito-Team.

Die Adressen

- **Freiwilligen-Zentrum Augsburg**
Mittlerer Lech 5
86150 Augsburg
- **Freiwilligenzentrum Stellwerk**
zu Händen Inge Schmidt
Krankenhausstraße 36
89312 Günzburg
- **Freiwilligenagentur „mitanand & füranand im Wittelsbacher Land“**
Landratsamt Aichach-Friedberg
Staubstraße 6
86551 Aichach
- **Koordinationszentrum Bürgerschaftliches Engagement**
Stadt Kempten
Elvira Schmid
Schützenstraße 2
87435 Kempten



Damit alte Menschen sich in diesen Tagen weniger allein fühlen, rufen wir heute Kinder aus dem Capitoland dazu auf, ihnen etwas zu basteln und zu schreiben. Foto: Stadt Augsburg

Börni, der Spürhund

Capito-Fortsetzungsgeschichte (Teil 12) Die Rätselknackerbande hat mit vierbeiniger Hilfe den Verbrecher geschnappt

VON HANNES LEUPOLZ, 12, AUS PFRONTEN

Fortsetzung von Teil 11: Die Detektive gingen mit dem Hauptkommissar in die alte Hütte zu den anderen Polizisten. Als sie am Tunnelleingang angekommen waren, meinte Hauptkommissar Möst: „Ich gehe voraus. Ein paar Polizisten hinter mir, dann ihr.“ Er deutete auf die Rätselknackerbande sowie auf den Freizeitparkbesitzer Linus Maier, welcher mit dem zweiten Hubschrauber gelandet war. „Ihr bildet also das Schluss-

licht“, ordnete Herr Möst an. Zuerst stieg der Hauptkommissar hinunter, dicht gefolgt von einigen Polizisten. Als Nächstes kletterten die drei Jungen über eine rostige Leiter hinab. Börni sprang mit nur einem Satz hinunter. „Herr Möst hatte recht“, flüsterte Tim, „das ist wirklich ein alter Bergwerkstollen.“ Hinter ihnen kam Linus Maier nach. Joe raunte seinen Freunden zu: „Gut, dass Herr Möst zur Sicherheit einige Taschenlampen mitgenommen hat. Schaut mal, wie Börni mit der Schnauze am Boden entlang-

schnuppert. Vielleicht hat er ja die Fährte aufgenommen.“ Es wurde mit jedem Schritt kälter. Inzwischen ging es steil bergab. Wasser tropfte von der Decke. Plötzlich fing Börni zu knurren an. Er schaute nach rechts in eine schwarze Felsnische hinein und bellte laut. Linus fragte: „Was hat denn euer Hund?“ Daraufhin erwiderte Tim: „Das wissen wir auch nicht. Aber er bellt und knurrt in Richtung dieser Nische hier.“ Mit einem großen Satz sprang Börni plötzlich in die Felsnische hinein und bellte wie wild. Dann hörte man

panische Schreie: „Hilfe, Hilfe, nehmt den Köter von mir!“

Sofort waren alle Lampen auf Börni und einen etwa dreißig Jahre alten Mann mit schwarzen Haaren gerichtet. Börni bellte und sprang den Verbrecher immer noch an. Der Hauptkommissar kam sofort zu den Kindern zurück und reagierte blitzschnell. Er packte den Mann an den Armen und



Hannes Leupolz

drehte sich auf dessen Rücken. Schnell legte er dem Verbrecher die Handschellen an. Joe zog Börni daraufhin zurück, lobte ihn und versprach ihm einen extragroßen Hundeknochen. „Abführen!“, rief Herr Möst. Sofort griffen sich zwei Polizisten den jungen Mann und machten sich mit ihm auf den Rückweg.

Fortsetzung folgt am kommenden Montag.

Info Montags erscheint auf Capito die Fortsetzungsgeschichte von Hannes Leupolz aus Pfronten „Die Rätselknackerbande – Sabotage im Freizeitpark“.